

und Geschwister, für den würdigen Lehrer ihrer Jugend und ihre lieben Freundinnen. „Dank, Dank, dir Allliebender, sprach sie nun, daß ich dich kenne, dich liebe; dir will ich folgen, dir will ich vertrauen; ich will besser werden und dein Gebot vor Augen und im Herzen haben, so lange ich lebe.“ Nun kleidete sie sich reinlich, aber einfach an, und ging in Begleitung ihrer lieben Eltern zur Kirche. Sie zeichnete sich zwar hier nicht durch ausgefuchte Kleider aus; aber mit Wohlgefallen und Theilnahme ruhten aller Augen auf dem gerührten, nachdenkenden und edlen Mädchen. Sie hielt auch redlich, was sie an diesem feierlichen Tage versprochen hatte, und wurde die Freude und Stütze ihrer Eltern, und späterhin die glückliche Gattinn eines rechtschaffenen Mannes.

Dich, Gott, nie zu verlassen,
 Die Sünde stets zu hassen,
 Diels Ichwur ich, Heil'ger, dir.
 O, laß mich diels Verprechen
 Aus Leichtfinn niemals brechen;
 Stets unverbrüchlich sei es mir!

62. Das Liebenswürdige Lottchen.

Lottchen ist jetzt funfzehn Jahr alt, und hat schon seit einem Jahre die Schule verlassen, die sie mit großem Nutzen besuchte. Vortreffliche Kenntnisse zieren ihren Geist; eine Menge nützliche Fertigkeiten und Geschicklichkeiten erwarb sie sich durch Aufmerksamkeit und Fleiß. Vater und Mutter hören sie mit Vergnügen aus einem guten Buche vorlesen, da sie eine sehr angenehme Stimme hat, und nicht nur richtig, sondern auch mit Verstand und Gefühl liest. — Sie schreibt sehr schön; aber auch den Regeln der Rechtschreibung und der Sprachlehre gemäß; sie hat sich fleißig im richtigen und guten schriftlichen Ausdrucke ihrer Gedanken geübt, und schreibt einen vortrefflichen